PRESSEMITTEILUNG

31.01.2017

**WER IST NOCH ÖSTERREICHISCH?**

**Kunst Meran**

29. April – 9. Juli 2017

Kurator: Luigi Fassi

**Anlässlich der Feierlichkeiten zur 700-jährigen Verleihung der Stadtordnung an Meran, hinterfragen 5 Künstler - Nicolò Degiorgis, François-Xavier Gbré, Runo Lagomarsino, Sonia Leimer, Renato Leotta - die historischen und sozialen Veränderungen dieser Südtiroler Stadt.**

Der Ausstellungstitel nimmt Bezug auf einen Artikel in der Tiroler Soldaten Zeitung vom 20. August 1916. Die Redaktion befand sich in Bozen und veröffentlichte einen Artikel mit dem Titel *„Bin ich ein Österreicher?”.* Autor des Beitrages ist der Chefredakteur der Zeitung, Unterleutnant Robert Musil.Von welcher Nationalität ist hier die Rede?

*„Bin ich ein Österreicher, wenn ich in Wien, Graz, Triest oder Trient heimatsberechtigt bin?” „Überflüssige Frage,” wird man mir antworten, „selbstverständlich bist Du ein Österreicher!” Und doch ist diese Frage gar nicht unberechtigt […]. Frage nur einen Bauern in Galizien, einen Schuster in Krain, einen Advokaten in Böhmen, einen Lehrer in Wien, einen Geistlichen in Nordtirol und einen Richter in Südtirol, was sie sind. Du bekommst ganz sicher die Antwort: ein Pole, ein Slowene oder vielleicht ein Krainer, ein Deutschböhme oder ein Tscheche, ein Niederösterreicher oder allenfalls ein Deutschösterreicher, ein Tiroler, ein Italiener. Kein einziger wird auf Deine so einfache Frage ebenso einfach antworten: „Ich bin ein Österreicher!“*

Das Ausstellungsprojekt nimmt auf diese Zeilen Musils Bezug und versucht 100 Jahre nach dem Erscheinen des Beitrages Geschichten, Fragen und Interpretat­ionen aufzuwerfen, die mit historischen und sozialen Veränderungen in Meran in Zusammenhang stehen. Man könnte in Musils Text auch “österreichisch” durch “europäisch” ersetzen. Just in einer Zeit, in der sich der europäische Gedanke in einer schweren Krise befindet, versucht *„Wer ist noch Öster­reichisch*?” das Erbe und die multikulturelle Geschichte Merans aufzugreifen und daraus eine umfassende Reflexion der gegenwärtigen Situation entstehen zu lassen.

Die Geschichte Merans ist in Analogie zu jener Südtirols die Geschichte einer ständigen Suche nach Eigenständigkeit: Von der Napoleonischen Besetzung, als Teil Österreich-Ungarns bis zu den Bestrebungen zum Schutz und Ausbau seiner Autonomie nach den beiden Weltkriegen. Meran ist aber auch ein kleines Weltbürgertum, das auf Mehrsprachigkeit, dem Dialog zwischen Nord und Süd und seiner Lage an der Schnittstelle der mitteleuropäischen und mediterranen Kultur fußt.

Die Geschicke an der Passer sind durch die Tradition als Kurstadt geprägt - und damit auch durch Zuwanderung und Multikulturalität.

Die Ausstellung umfasst neue Arbeiten von fünf Künstlerinnen und Künstlern, die eigens zum Thema der Ausstellung entstanden sind. Die Künstler stammen aus europäischen und außereuropäischen Ländern, auch aus Italien und Südtirol. Jeder von ihnen war zu über einen längeren Zeitraum als Artist in residence Gast bei Kunst Meran und konnte sich dadurch mit der Stadt, ihrer Geschichte, Architektur, Landschaft und sozialen Struktur befassen. Dem Besucher bieten die Werke der Ausstellung neue Interpretationsmodelle der Gegenwart an. Das Projekt ist somit nicht nur eine Ausstellung über Meran, sondern auch eine Erzählung von seiner jüngsten Geschichte und von den derzeitigen epochalen Veränderungen innerhalb der europäischen Gesellschaft und der globalisierten Welt.

Die Künstler

**Nicolò Degiorgis**

(geboren in Bozen 1985, lebt und arbeitet in Bozen)

Nach seinem Chinesisch-Studium an der Ca’ Foscari Universität Venedig lebte Degiorogis zuerst in Hong Konk und anschließens in Peking. Seine Tätigkeit als Fotograf beginnt anlässlich eines Praktikums bei Magnum in Paris

Und wird dann 2008 durch ein Stipendium bei Fabrica, dem Kommunikationszentrum von Benetton fortgesetzt. Im jahr 2009 beginnt er siene Forschungen zur Immigration an der Fakultät für Politikwissenschaften der Universität Triest, zeitgleich lebt er als artist in residence an der Bevilacqua La Masa Siftung in Venedig .

Degiorgis hat an der Freien Universität Bozen Fotografie unterrichtet und ist im Vorstand der Galerie Foto-Forum Bozen. Seit 2009 gehört er der Bildagentur Contrasto an. Die amerikanische Zeitschrift “Photo District News” nennt ihn unter den 30 besten lebenden Fotografen und das Museion Bozen hat ihn 2017 als Gastkurator eingeladen.

**Francois-Xavier Gbré**

(geboren 1978 in Lille, Frankreich, lebt und arbeitet in Abidjan, Elfenbeinküste). Francois-Xavier Gbré hat Fotografie an der Ecole Superieure des metiers von Montpellier studiert. Seine fotografische Sprache bedient sich oft der Abbildung von Architektur als Zeuge der Erinnerung und sozialer Veränderungen. Francois-Xavier Gbré erforscht Regionen und befasst sich mit deren Geschichte. So zum Beispiel mit den Relikten der Kolonialisierung und deren Neubewertung vor dem Hintergund aktueller Geschehnisse. Unter den zahlreichen Auszeichnungen und Anerkennungen ist der Ankauf seiner Arbeit Swimming Pool durch das Centre Pompidou 2009 besonders hervor zu heben.

**Runo Lagomarsino** (Malmö, Schweden, 1977, lebt und arbeitet in São Paulo, Brasile und Malmö, Schweden). Der Küstler untersucht in seinen Werken geschichtliche, geografische und mathematische Modelle, welche die Kontrolle der Kolonialmacht .

e Il lavoro dell’artista indaga i modelli storiografici, geografici e matematici che hanno informato il controllo coloniale del mondo da parte della modernità occidentale. Le ricerche di Lagomarsino partono da una prospettiva di analisi culturale comparata, suggerendo la possibilità di nuove forme di interpretazione culturale. Sue opere sono conservate in prestigiose collezioni quali il Guggenheim Museum (New York), la Fondazione Morra Greco (Napoli), Malmö Art Museum (Malmö), Collection Paulo A. W. Vieira (Rio de Janeiro and São Paulo), Nordic Contemporary Art Collection (Stoccolma), Coppel Collection (Mexico City), The National Museum of Art (Oslo).

**Sonia Leimer** (Meran 1977, lebt und arbeitet in Wien, Österreich), hat an der Akademie der bildenden Künste in Wien studiert. Ihre Arbeiten reflektieren den Gegensatz zwischen Raum und Zeit und analysieren deren Wahrnehmung sowie die Grundlagen persönlicher Geschichtswahrnehmung. Leimer hat verschiedene internationale Anerkennungen bekommen, darunter den Paul Flora Preis 2011, den Audi Award for New Positions in Köln 2010. Wichtige Einzelausstellunen: Träger, Artotek Köln, (2012); Undefiniertes Bauvorhaben, BIG, Salzburg (2013); Bend a bow, MAK Center Garage Space, Los Angeles (2012); Lungo quelle linee, Museion, Bolzano (2013). Teilnahem an zeihlreichen Gruppenausstellungen: Parachute Pavilion, New York (2005), Galerie ar/ge Kunst Bozen, Museum for Art Pori, Finnland (2010) und Freies Museum Berlino (2012).

**Renato Leotta** (Turin 1982, lebt und arbeitet in Turin). Leotta ist bestrebt die Grenzen der Zweidimensionalität von Abbildungen aus zu loten. Dabei benutzt er vielfältige künstlerische Ausdrucksmittel und kombiniert diese oft miteinander. Die Fotografie wird vom Video abgelöst, die Malerei integriert Archivmaterial – mit dem Ziel, draraus eine räumliche Installation entstehen zu lassen. Seit 2008 ist Leotta auch kuratorisch tätig und wirkt am Projekt CRIPTA747 mit Sitz in Turin mit.

W**ER IST NOCH ÖSTERREICHISCH?**

29. April – 9. Juli 2017

Lauben 163

39012 Meran, Italien

http://www.kunstmeranoarte.org

Kurator:

**Luigi Fassi**

Künstler:

**Nicolò Degiorgis** (Bozen 1985, lebt und arbeitet in Bozen)

**Francois-Xavier Gbrè** (Lille, Frankreich, 1978, lebt und arbeitet in Abidjan, Elfenbeinküste)

**Runo Lagomarsino** (Malmö, Schweden, 1977, lebt und arbeitet in São Paulo, Brasilien und Malmö)

**Sonia Leimer** (Meran 1977, lebt und arbeitet in Wien)

**Renato Leotta** (Turin 1982, lebt und arbeitet in Turin)

**Kunst Meran**

Ursula Schnitzer, Presse – Öffentlichkeitsarbeit

schnitzer@kunstmeranoarte.org

**Pressekontakt Deutschland, Österreich, Schweiz:**

PR-Netzwerk | Annette Schäfer

presse@pr-netzwerk.net

+49 (0)30-61 65 11 55

